

Offener Brief 13

„Hans Spalinger“ Waldorfschule Roşia/Rothberg 2012

Scoala Waldorf

„Hans Spalinger“ Rosia
Str. Scolii 202,
557210 Roşia,
Judeţ Sibiu, Rumänien
Tel./Fax: 0040-269-582387,
Email: prorosia@yahoo.com

PROJEKT INTERN

S. 2

AUS DER SCHULE

S. 3

Neue und ehemalige Kollegen
Postkartenprojekt
Arbeit im Schulgarten für die Kantine
Olympiade im Mai
Zwei Projektwochen

VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE

S. 5

Malen, Singen und Trommeln mit Ulrika Eller-Rüter und Friedemann Geisler
Seminar mit Christel und Günter Kaul
Besuch der Federatia Waldorf
Besuch von Claudio Bernasconi, Laura Piffaretti und Kinder
Fortbildung Englisch in Roşia
Vortrag und Schülerseminar mit Anton Kimpfner
Besuch von der Software AG Stiftung
Kurzbesuch vom „Freien Chor“ Zürich in Roşia/Rothberg
Schauspielerei mit Jana Kühne
Christel Kaul macht Chirophonetik mit Schülern
Dokumentarfilm über eine Schülerin

UNSERE ELTERN

S. 12

Drei Elternausfahrten

PRAKTIKANTEN

S. 12

Zwei Lehramtspraktikanten
Marc Jarnuszak, ein Student aus Braunschweig
Sozialpraktikum der 10. Klasse aus Ittigen
Lisa Hauszer zum 3. Mal in Roşia/Rothberg
10. Sozialpraktikum von 11.-Klässlern aus München-Schwabing
Julian Kaul
Drei Krankenschwestern aus der Schweiz

SPENDEN

S. 16

Weihnachtspakete aus München

UNSER PROJEKT IN DER GEMEINDE

S. 17

Waldorf Wow Day im September

BILDERBOGEN DER SCHULFESTE

S. 18

VORBLICK

S. 20

GRUSS ZUM NEUEN JAHR

S. 21

PROJEKT INTERN

Freude, Leid, ewige Trockenheit, akuter Wassermangel, Erfolge, Misserfolge, Alles trat in diesem Jahr in den Hintergrund für das eine, spannende aber auch nervenaufreibende Thema: KINDERGARTENNEUBAU. Die Frage „Packen wir’s?“ war immer und überall präsent, manchmal eher still und heimlich, oft unerwünscht laut und nicht zu überhören.

Hinzu kam ein weiteres Phänomen. In schöner Regelmäßigkeit wurden uns in dieser Beziehung und anderen Zusammenhängen Situationen und Möglichkeiten präsentiert, in denen wir die Tugend erüben und entwickeln konnten, die uns im Seminar mit Christel und Günter Kaul so sehr ans Herz gelegt wurde: uns ehrlich und dankbar zu freuen über andere und gar entgegengesetzte Meinungen und Ansichten. Es war allerdings nicht zu übersehen, dass bei Manchem dann doch eine gewisse Leidensgrenze überschritten wurde.

Dank der geistigen Unterstützung all unserer Freunde und Mitgestalter kamen wir trotz dieser Turbulenzen alle recht frohen Mutes durch dieses Jahr. Allen, die sich in diesem Jahr mit Rat, Tat und Mitarbeit in unser Projekt eingebracht haben, möchten wir als Schulgemeinschaft an dieser Stelle herzlich danken, aber besonders denen, die immer wieder ein offenes Ohr für unsere Fragen, Sorgen und Nöte haben: Christel Kaul, Claudio Bernasconi, Günter Kaul, Laura Piffaretti, Nicole Burckhardt und Walter Kraus. Danke, danke, danke!

Neben dem Kindergartenneubau stehen für die Zukunft zwei weitere wichtige Projekte an. Das erste ist die Wiederangliederung eines Berufsschulzweigs, für den wir die Unterstützung unseres Direktors, Alexandru Dumbravas, der stellvertretenden Generalschulinspektorin Christine Manta Klemens und der Inspektorin für alternative Schulen, Dorina Burduhos haben. Außerdem möchten wir ein Arbeitsatelier einrichten für Eltern, die kunsthandwerklich tätig sind. Das erste Treffen lockte viele Väter und Großväter (!) an und einige sind sehr interessiert an einer Mitarbeit.



Finanzierungsstand Kindergartenneubau

Das Eingehen von Spendenzusagen ist, wenn man es nüchtern betrachtet, bisher sehr erfolgreich verlaufen. Das bedeutet allerdings nicht, dass wir schon die gesamte beantragte Summe erreicht haben. Wir hatten für die Anträge, die an 10 verschiedene Stiftungen, Vereine und eine Institution verschickt wurden, zwei Rechnungen aufgemacht, eine ohne (302.000,- €) und eine mit Grassdach und erneuerbaren Energien (378.200,- €). Die momentane Spendenaufstellung sieht folgendermaßen aus:

Gemeinde Arlesheim	70.000,00 €
Domo Foundation	10.000,00 €
Ameropa Stiftung	25.000,00 €
Palatinstiftung	40.000,00 €
Mahle Stiftung	20.000,00 €
Software Stiftung AG	70.000,00 €
Spende P. Schuller	3.125,00 €
GESAMT	238.125,00 €
mit Eigenleistung	249.200,00 €
Restfinanzierung m. e. E.	129.000,00 €
Restfinanzierung o. e. E.	52.800,00 €

Besonders im Zusammenhang mit Grassdach und erneuerbaren Energien gab es Grund zu großer Freude im weiter oben beschriebenen Sinne, weil in regelmäßigen Abständen neue, andere, gegensätzliche Meinungen und Überzeugungen auf uns zukamen. Dennoch sind wir Verantwortlichen weiterhin

überzeugt, dass der Einsatz von erneuerbaren Energien in Rumänien eine besondere Wichtigkeit hat als Signalwirkung für eine alternative, zukünftige Energienutzung in diesem Lande.

Bei allen oben aufgeführten Spendern möchten wir uns von Herzen bedanken, denn sie haben unser großes Vorhaben mit ihren Zuwendungen in den Bereich des Realisierbaren gerückt.

Von zwei Stiftungen erwarten wir noch eine Antwort und in den kommenden Wochen werden weitere Anträge verschickt werden, so dass wir davon ausgehen können, Ende März mit dem Bauen zu beginnen.

AUS DER SCHULE

Neue und ehemalige Kollegen

Auch Anfang dieses Schuljahres hat es wenig Wechsel im Kollegium gegeben. Wir freuen uns sehr, unsere Kollegin Mihaela Hoandra nach ihrer zweiten Mutterschaftspause wieder im Kollegium begrüßen zu können. Mit ihrer gewohnten Energie hat sie die 3./4. Simultanklasse übernommen.



Wie sicher einige regelmäßige Leser unserer „Offenen Briefe“ schon bemerkt haben, geben sich die Kolleginnen für das Fach Deutsch als Fremdsprache am häufigsten die Klinken in die Hand.

Unsere neue Kollegin Crina Dragoi hat bei uns ihre erste Stelle als Deutschlehrerin angetreten und bemüht sich sehr, ihren Unterricht immer „waldorfgemäßer“ zu gestalten. Wie schön wäre es, im nächsten Jahr keine neue Deutschlehrerin vorstellen zu müssen.

Im letzten Jahr unterrichtete Sonia Potcovel nur zwei Stunden Sport bei uns, in diesem Jahr sind es 8, d.h. alle Sportstunden der Klassen 5 – 8. Wir freuen uns, dass sie in diesem Jahr auch aktiv am Schulgeschehen teilnimmt und oft am Lehrertisch in der Kantine anzutreffen ist.

Florin Florescu ist Lehrer für baptistischen Religionsunterricht und unterrichtet seit diesem Jahr 3 Stunden bei uns.

Alle neuen und fast neuen Kollegen heißen wir herzlich willkommen und hoffen auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Den ehemaligen Kolleginnen Elena Notariu (Klassenlehrerin 2. Klasse), Delia Balu (Deutschlehrerin) und Anca Dracea (Physik-, Chemielehrerin), die sich aus unterschiedlichen Gründen entschieden haben, an andere Schulen in der Gemeinde zu wechseln, danken wir für ihren Einsatz an der „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia/Rothberg und wünschen ihnen viel Erfolg an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Postkartenprojekt

Immer wieder kommen neue interessante Dinge auf uns zu. Nicole Burckhardt aus der Schweiz fragte im Frühjahr 2011 an, ob wir uns für das Postkartenprojekt der Ameropa Stiftung für 2013 bewerben wollten. Die Ameropa Stiftung sucht für jedes Jahr eine Institution, in der Kinder lernen oder leben, die bereit ist 600 Weihnachtskarten zu malen und zu zeichnen. Dafür spendet die Stiftung der Institution 5000.- SFr., die für Aktivitäten mit den Kindern verwendet werden müssen. Wir hatten schon für 2013 zugesagt, als uns im Januar 2012 die Frage gestellt wurde, ob wir die Karten auch schon bis September 2012 fertig stellen könnten, weil eine Institution abgesagt hatte. Nach kurzem Nachdenken sagten wir zu.



Mit ungeheurem Einsatz und großer Ausdauer machte unsere Kollegin Dana Danka diese Aktion zu ihrer Sache. Assistenten wurde ihr von den Kolleginnen Simina Oltean und Dana Muntean. Bei ihrem Aufenthalt im Februar in Roşia/Rothberg gab Ulrika Eller-Rüter noch einmal neue Impulse, die dann Grundlage für den größten Teil der Karten wurden. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 – 8 malten und zeichneten immer wieder mit großer Freude und einige Schüler und Schülerinnen waren sehr schnell in der Lage in einem zweiten Arbeitsgang beim Vervollständigen und Retuschieren der Bilder zu helfen.

Ein großes Dankeschön an Alle, die angestoßen, Impulse gegeben, gemalt, retuschiert, geholfen haben und ganz besonders an Dana Danka für das erfolgreiche Durchtragen dieser Aktion und an die Ameropa Stiftung für die großzügige Spende. Unsere Schülerinnen und Schüler freuen sich schon auf die Ausflüge und Exkursionen, die sie mit dieser Spende machen können.

Kantinenzulieferung aus den Schulgärten



Entspannt und fröhlich geht es immer zu, wenn Gartenarbeit angesagt ist. Ab Ende März, je nach Wetterlage, warten die Schüler ungeduldig darauf, von unserem Gartenbaulehrer Ion Cumpanasoiu in den Garten gerufen zu werden. Die meisten Elternhäuser legen keine Gemüsegärten an, selbst wenn sie hinter dem Hause etwas Platz haben. Selbst die, die vor Jahren von der Gemeinde einen schmalen Streifen Ackerland zur Nutzung bekommen haben oder ein Stückchen Ackerland besitzen, bauen außer Mais und Kartoffeln kaum etwas an. Darum ist es so wichtig, dass unsere Schüler Gefallen an der

Gartenarbeit finden, damit einige später dann aus einer über vier Jahre gepflegten Gewohnheit heraus ihre eigenen Gärten anlegen.

Auch sind unsere Schüler immer wieder erstaunt, wenn wir ihnen im späten Winter bewusst machen, dass z. B. die weißen Bohnen, die sie gerade essen, von ihnen gesät, geerntet und gedöpft und dann im Kantinenkeller eingelagert wurden. So erleben sie auch sehr anschaulich, was Vorratshaltung bedeutet, ein anderes schwieriges Thema bei unseren Familien.

Da in diesem Jahr von Frühjahr bis Herbst in Rosia kein nennenswerter Regen fallen wollte und wir wegen der Wasserknappheit auch nicht alles gießen konnten, blieben besonders die Wurzelgemüse und Kartoffeln sehr klein. Deswegen reichten die Kartoffeln leider nur bis Ende November, doch werden die anderen Gemüse auch wieder bis zum nächsten Jahr reichen. Dass wir doch einen ansehnlichen Vorrat ernten konnten, liegt auch daran, dass wir neben unserem eigentlichen Schulgarten auch wieder den Garten hinter dem Bürgermeisteramt von Bürgermeister Valentin Aldea zur Verfügung gestellt bekommen haben. Dafür einen herzlichen Dank.

Olympiade im Mai



Dieses Jahr fand die griechische Olympiade für die 5. Klassen der rumänischen Waldorfschulen wieder in der heilpädagogischen Schule in Pantelimon statt, einem Vorstadtbereich Bukarests. Unsere Schüler waren schon lange vorher sehr aufgeregt ob der langen Reise und dem Unbekannten, dass sie dort sicher erwartete.



Dann wurde aber alles so großartig, dass sie noch lange aufgeregt von ihrem kleinen Abenteuer erzählten. Besonders fasziniert waren sie vom Speerwerfen und würden das auch sehr gerne in Rosia/Rothberg machen können.

Unser Kollegium ist sich einig, dass wir anbieten wollen die Olympiade auszurichten, wenn das neue Kindergartengebäude fertig sein wird.

Zwei Projektwochen



In diesem Jahr hat es in Rumänien das erste Mal eine vom Erziehungsministerium geplante und festgelegte Projektwoche gegeben mit dem Titel „Scoala altfel“, auf Deutsch „Schule anders“. In der Woche vor den rumänischen Osterferien sollten alle Schulen nicht unterrichtsbezogene Aktivitäten planen und durchführen.

Unsere Klassenlehrer und Schüler haben diese Woche hauptsächlich genutzt um mit unserem Weihnachtskartenprojekt einen großen Schritt weiter zu kommen. Eine Gruppe Schüler hat unter Anleitung einiger

Lehrer Frühjahrsputz in den Gartenstücken rund um die Schulgebäude gemacht. Die Klassen 1-4 haben diese Tage individuell mit Ausflügen, Spielen und Basteln gestaltet.

Die zweite Projektwoche war den mit Ulrika Eller-Rüter und Friedemann Geisler geplanten Projekten gewidmet und fand am Schuljahresende im Juni statt. Jeden Morgen nach dem Hauptunterricht trafen sich die verschiedenen Arbeitsgruppen und die Schüler konnten es kaum erwarten an ihre Arbeiten zu gehen. Eine große Hilfe war in allen Gruppen die Unterstützung durch Schüler der Münchener Praktikantengruppe, die mit ihrer Erfahrung im praktischen Arbeiten sehr zum Gelingen der Projekte beitrugen.

Die Klassen 1 und 2 beschäftigten sich mit der „künstlerischen Müllaufarbeitung“ und die Klassen 3 und 4 mit verschiedenen Aktionen zum Thema „Tierwelt“. Die Schüler der Klassen 5-8 wurden wie geplant durch „Zettelziehen“ in drei klassenübergreifende Gruppen eingeteilt. Eine Arbeitsgruppe baute einen ganzen Klassensatz von Rhythmusinstrumenten, eine andere hackte sich mit großer Mühe in den steintrockenen Boden (das war nicht gerade die beliebteste Tätigkeit), um den Anfang für eine „Spirale der Sinne“ zu machen und die dritte Arbeitsgruppe bearbeitete Baumstümpfe verschiedener Größe, um sie für eine Skulptur vorzubereiten, die im nächsten Frühjahr auf dem Schulgelände aufgebaut werden soll.



Es zeigte sich wieder, dass es beim künstlerisch-handwerklichen Arbeiten, auch bei klassenübergreifenden Gruppen, keine Disziplinprobleme gibt, selbst wenn die Schüler „schweres Gerät“ in ihren Händen haben. Ganz selbstverständlich wurden auch unsere seelenpflegebedürftigen Kinder integriert. Einige Schüler haben immer wieder gefragt, wann wir denn die angefangenen Projekte zu Ende bringen. Im nächsten Frühjahr gibt es dann gleich wieder etwas zu tun.

VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE

Malen und Singen hauptsächlich für Lehrer



Da in vier Tagen keine „Berge bewegt“ werden können, wurde Prof. Ulrika Eller Rütters und Friedemann Geisslers Fortbildungsaufenthalt im Februar diesen Jahres mit zwei Schwerpunkten durchgeführt. Nach dem schon traditionellen Morgensingen der gesamten Schulgemeinschaft mit Friedemann Geissler, arbeiteten die Schüler der Klassen 5 – 8 und deren Lehrer zwei Tage lang intensiv an neuen Gestaltungsmöglichkeiten von Weihnachtskarten für das weiter oben beschriebene Kartenprojekt. Ulrika Eller-Rüter vollbrachte das Kunststück, in den vier Klassen nacheinander zügig die Arbeit anzustoßen und sie dann reihum zu betreuen, unterstützt natürlich von den mitarbeitenden Lehrern. Mit großer Begeisterung und Ausdauer wurden Winterlandschaften gemalt, Linolschnitte gestaltet und Enkaustikbilder gebügelt. Die Ergebnisse waren wieder einmal zum größten Teil ausstellungsreif.

Als zweiter Schwerpunkt fand eine vorbereitende, intensive künstlerische Arbeit mit den Lehrern statt, die am Ende mit der Planung konkreter, individueller Kunstprojekte abschloss. So sangen und trommelten wir mit Begeisterung mit Friedemann Geissler und tauchten mit Ulrika Eller-Rüter in Farbenwelten ein. Auf



Wunsch der Lehrer wurden auch Epochenthemen künstlerisch gestaltet. Für die Griechen- Epoche der 5. Klasse wurde ein Lehrer in eine griechische Götterstatue verwandelt und wir anderen fertigten, ohne einen Blick auf unser Blatt zu werfen, schnelle Skizzen an. Um die Tiererepoche der 4. Klasse wirklich erlebbar zu machen, versuchten wir uns schauspielerisch in das Wesen von Hunden und Katzen zu versetzen um dann mehr oder weniger heftig rivalisierende Begegnungen zu haben. Zum gleichen Thema modellierten die Grundschullehrer auch noch einen kleinen Zoo von Schneetieren.

Am Ende standen dann mit Hilfe der beiden Künstler die Projektplanungen. Wichtig war den Lehrern, dass in den Projekten klassenübergreifend gearbeitet wird, damit sich das stark rivalisierende Verhalten der Klassen untereinander entspannen sollte, allerdings getrennt nach Unter- (Kl. 1-4) und Mittelstufe (Kl. 5-8). In der Projektwoche im Juni wurden dann die folgenden Projektplanungen in die Tat umgesetzt. Die Unterstufe beschäftigte sich mit den Themen „Tiere“ und „Müllgestaltung“, die Mittelstufe teilte sich in die drei Gruppen, „Bau von einfachen Rhythmusinstrumenten“, „Bau einer Wahrnehmungsspirale“ und „Bearbeiten von Baumstämmen für den Aufbau einer Plastik“.

Die Lehrer waren ausgesprochen begeistert über die Fülle an neuen Ideen, die von Ulrika Eller Rüter und Friedemann Geissler vermittelt wurden und freuen sich schon auf Februar 2013.

Christel und Günter Kaul: Gemeinschaft durch Freiheit Grundbedingungen für Gemeinschaftsbildung



Da in der alltäglichen Routine, auch in unserem Waldorfskollegium, jeder hauptsächlich mit seinen eigenen Problemen befasst ist, baten wir Christel und Günter Kaul im diesjährigen Seminar Anfang März mit uns erneut das Thema „Gemeinschaft“ in unser Bewusstsein zu heben. Im Laufe der zwei intensiven Seminartage haben wir mit Christel und Günter Kauls Hilfe und Unterstützung viele wichtige Gedankenzusammenhänge entwickelt, die, um den Rahmen dieses „Offenen Briefes“ nicht zu sprengen, nicht in ihrer Gesamtheit

wiedergegeben werden können. Darum sei hier nur einer der vielen wichtigsten Gedankengänge zusammengefasst.

Zwischen einem gebenden ICH und einem gebenden DU entsteht ein gemeinsames WIR, mit anderen Worten, eine Gemeinschaft. Wie viele Menschen an diesem Prozess beteiligt sind, ist unerheblich, das freie Geben ist die Grundgeste für jede Gemeinschaftsbildung. Wo alle geben, bekommen auch alle, ohne zu nehmen. Wenn aber ein Mitglied oder mehrere Mitglieder einer Gemeinschaft anfangen zu nehmen und das Genommene aus dem Kreis heraustragen, ist die Gemeinschaft in ihren Grundlagen bedroht. Die Frage „Was bringt mir das??“ signalisiert, dass jemand mehr aus der Haltung des „Nehmens“ denkt. Damit eine Gemeinschaft nicht zu häufig von derartigen oder anderen Irritationen „überrascht“ wird, muss sie eine bewusste Wahrnehmung entwickeln. Das geht selbstverständlich nur über die einzelnen Mitglieder. Jeder Einzelne muss üben und lernen, die innere Empfindung einer Wahrnehmung durch die höhere Instanz seines Ichs in sein Bewusstsein zu holen, so dass diese Fähigkeit auch in der Gemeinschaft Wirkung zeigt.

Für gemeinschaftliche Entscheidungen bedeutet das, dass sie nach einem gewissen Muster erarbeitet und getroffen werden. Bewährt hat sich die folgende Abfolge von Schritten:

- 1 Wahrnehmungen, Informationen sammeln, bündeln, in das Bewusstsein holen.
- 2 Das Gesammelte gewichten, abwägen.
- 3 Das für die Entscheidung wichtige herausarbeiten und daraus eine Empfehlung für eine Entscheidung formulieren.
- 4 Eine Entscheidung treffen auf Grund der Empfehlung.

Die Entscheidung hat dann Folgen für die Zukunft, weil sie getroffen wurde, umgesetzt, verwirklicht zu werden. An dieser Stelle tritt ein Moment der Freiheit auf, weil sich ein Mensch bzw. eine Gemeinschaft aus freien Stücken entschließt einen Entschluss umzusetzen d.h. zu handeln. Je bewusster entschieden und je konsequenter umgesetzt wird, desto größer ist das Freiheitsmoment. Damit das möglich wird, ist es hilfreich, wenn jedes Mitglied einer Gemeinschaft an sich arbeitet, dass es seiner selbst so sicher wird und sich über konträre Meinungen freuen kann und zum Wohle des Ganzen den eigenen Willen und die eigene Befindlichkeit zurückstellt. Also entsteht Freiheit nur in der konsequenten Anerkennung meiner selbst. Je mehr Menschen diese Freiheit in eine Gemeinschaft einbringen, desto besser wird sie arbeiten und nach außen wirken.

Neben der Arbeit mit uns Lehrern haben sich Christel und Günter Kaul an einem Abend auch mit vielen Müttern und einem Vater getroffen und an einem Morgen im Hauptunterricht mit der 8. Klasse eine lebhafte Diskussion über Einkommen und Geld geführt.



Ein herzliches Dankeschön an Christel und Günter Kaul, dass sie immer wieder bereit sind, uns Dinge in das Bewusstsein zu heben und unserer Gemeinschaft damit immer wieder weiterhelfen auf ihrem manchmal etwas steinigem Wege.

Hospitationsbesuch des Beraterkreises der rumänischen Waldorfförderung



Der Beraterkreis der Waldorfförderung Rumänien hat unter anderen die Aufgabe, alle Waldorfschulen und Waldorffklassenverbände in Rumänien in Abständen zu hospitieren und zu beraten, um die waldorfspezifische Qualität des Unterrichts zu verbessern.

Für Freitag, den 9. und Samstag, den 10. März 2012 hatte das

Lehrerkollegium der „Hans Spalinger“ Waldorfschule den Beraterkreis nach Roşia/Rothberg eingeladen. Am Freitag waren die Hospitationen und anschließend das Gespräch mit den Lehrern vorgesehen und am Samstag besprach sich der Beraterkreis unter Leitung des Geschäftsführers der Waldorfförderung, Adrian Condrea, über die anstehenden allgemeinen Themen.

Im Vorfeld des Besuches gab es die übliche Aufregung und einiges an Lampenfieber. Da die Besucher eine heitere und entspannte Arbeitsatmosphäre mitbrachten, beruhigte sich alles schnell und wir verbrachten einen für alle Beteiligten lehrreichen und gewinnbringenden Tag miteinander. Wir ernteten einiges Lob, freuten uns aber auch über die sehr konstruktiven kritischen Hinweise. Die meisten Hinweise konnten nach kurzer Zeit in die Tat umgesetzt werden.

Wir möchten uns bei Adrian Condrea und den Mitgliedern des Beraterkreises herzlich für den freundschaftlichen Austausch und die gegebenen Hilfen bedanken und freuen uns durchaus auf einen nächsten Besuch.

Spiele und Musiktherapie mit Freunden aus der Schweiz



Gleich in der Woche nach den Ostertagen kamen Laura Piffaretti mit ihren Kindern Aline, Manuel und Chantal und Claudio Bernasconi von einer Rundreise durch die Bukowina nach Roşia/Rothberg um den Schülern, die Lust hatten, eine abwechslungsreiche Woche zu schenken.

Täglich kamen zwei Lehrer zur

Unterstützung und Übersetzung.

Claudio begann den Morgen mit gemeinsamem Singen und Chantal, Aline und Manuel spielten und bastelten mit den Kindern. Die hübschen Bastelergebnisse schmückten einige Wochen unsere Kantine. Mittags gab es für alle noch eine warme Mahlzeit und danach gingen alle nach Hause.



Laura Piffaretti arbeitete jeden Morgen musiktherapeutisch mit einer Auswahl von Kindern, die die Lehrer zusammengestellt hatten. Obwohl die Eltern vorher informiert wurden, kamen natürlich nicht alle Kinder. Ein Problem war das nicht, weil genug andere Kinder da waren, die unbedingt mit Laura Piffaretti auf den schönen Instrumenten spielen wollten. Einige kamen während des musikalischen Tuns wunderbar zur Ruhe. Wir freuen



uns sehr, dass Laura Piffaretti in Zukunft versuchen wird, zweimal im Jahr zu kommen um mit einigen Kindern Musiktherapie zu machen.

An Chantal, Manuel, Aline und Laura Piffaretti und Claudio Bernasconi ein herzliches Dankeschön für dieses Geschenk an unsere Kinder.

Fortbildung Englisch in Roşia/Rothberg



Für das zweite Maiwochenende hatten sich sechs Englisch-Kolleginnen von nah und fern auf den Weg zur „Hans Spalinger“ Waldorfschule Roşia/Rothberg gemacht, um gemeinsam mit Annette Wiecken verschiedene Elemente des Fremdsprachenunterrichts der Waldorfschule in den Klassen

1 – 8 kennenzulernen und möglichst zu verstehen, warum wir tun, was wir tun. Die

Teilnehmer waren zwischen 1 und 11 Jahren an Waldorfschulen tätig und



sehr offen, neugierig und lernfreudig. Wir fanden sogar Zeit, nach einem traditionellen englischen Rezept „scones“, kleine Brötchen zu backen.

Anton Kimpfner: Die Zukunft gehört dem schöpferischen Menschen

Ende Mai kam Anton Kimpfner aus Freiburg zum vierten Mal nach Rosia/Rothberg um einen öffentlichen Vortrag zu halten, aber auch, um wieder mit den Schülern der 7. und 8. Klasse im Hauptunterricht zu sprechen.

Trotz starken Regens fanden viele Eltern und Lehrer der „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia/Rothberg und Mitglieder der anthroposophischen Gemeinschaft Sibiu/Hermannstadt den Weg zum Abendvortrag unter dem Thema „Die Zukunft gehört dem schöpferischen Menschen – die Bedeutung der Künste in unserem Leben“. Es war ausgesprochen lohnend, Anton Kimpfners Ausführungen zu folgen, wie er einen farbigen Regenbogen der verschiedenen Künste vor uns ausbreitete und Beispiele anführte, wie Künste unser Leben bereichern können. Die fördernde und heilende Wirkung der künstlerischen Betätigung auf den Menschen und ebenfalls auf die Erde muss auch in unserer Schule durch künstlerische Angebote und Aktivitäten weiter in das Bewusstsein gehoben werden, damit sie von Eltern, Schülern und Lehrern wirklich erfahren und erlebt werden kann. Dieser Vortrag war ein willkommener Anlass dieses Bewusstsein auf Grund der neuen dargelegten Aspekte weiter zu schärfen und zu entwickeln.

Am nächsten Morgen traf sich Anton Kimpfner, wie es in den letzten Jahren schon „Tradition“ geworden ist, mit den Schülern der 7. und 8. Klasse. Mit ihnen erläuterte er in zeitweise lebhaften Gesprächen „Die Unterschiede zwischen den weiblichen und männlichen Eigenschaften und die Zukunft der menschlichen Beziehungen“.

Wir danken Anton Kimpfner, dass er immer wieder bereit ist Rosia/Rothberg auf seiner alljährlichen Rumänienreise zu besuchen und freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Gabriela Cimpeanu

Besuch von der Software AG Stiftung

Im Zusammenhang mit unserem Antrag für den Kindergartenneubau kündigten sich zu unserer großen Freude Dr. Dirk Randoll und Andreas Rebmann von der Software AG Stiftung zu einem Besuch Mitte Juni an. Wir wollten ihnen die reale Situation vermitteln, dass der Kindergartenbau existentiell wichtig für das



Bestehen und die Entwicklung unseres Schulprojektes ist und dass wir die architektonische Planung gut durchdacht hatten.

Am Nachmittag ihrer Ankunft trafen wir uns in großer Runde mit der Leitung des Waldorfvereins, der Schulleitung der „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia, unserer Buchhalterin Anca Toader, der Architektin Raluca Ispas und dem Bauunternehmer Werner Keul, mit dem wir den Kindergarten bauen möchten. Es wurde ein langes, lebhaftes Gespräch mit vielen Fragen und Antworten.

Dr. Dirk Randoll und Andreas Rebmann ließen am Schluss erkennen, dass sie die Notwendigkeit des neuen Gebäudes sehr wohl wahrgenommen haben, und dass sie es so auch in eine der nächsten Sitzungen der Software AG Stiftung tragen werden. Wir waren alle sehr glücklich, das zu hören und haben uns herzlich bedankt.

Zum Abendessen kamen dann noch unser Bürgermeister Valentin Aldea mit seiner Frau Elena Neagoe und unser Direktor Alexandru Dumbrava. Sie bestärkten die Herren von der Software AG Stiftung in der von uns vorher schon vermittelten Wahrnehmung, dass unsere „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia in guter Kooperation mit allen relevanten Institutionen vor Ort steht.

Vor ihrer Rückfahrt nach Deutschland am nächsten Morgen hatten sie viel Freude an einigen wenigen, aber sehr temperamentvollen Darbietungen unserer Schüler. Wir möchten uns ganz herzlich bei Dr. Dirk Randoll und Andreas Rebmann für ihren offenen und anteilnehmenden Besuch bedanken.

Kurzbesuch vom „Freien Chor Zürich“ in Roşia/Rothberg

Ein Teil des „Freien Chors Zürich“ war im Juni wieder auf großer Rumänienfahrt. Diesmal bereisten sie unter Leitung von Claudio Bernasconi hauptsächlich die Bucovina im Norden des Landes mit ihren wunderschönen bemalten Klöstern. Allerdings wollten sie nicht zurück in die Schweiz, ohne Sibiu/Hermannstadt einen Besuch abgestattet und bei uns in Roşia/Rothberg vorbeigeschaut zu haben. Am Morgen machten wir einen Gang durchs Dorf, am Mittag wurde in der Kantine gegessen und um 14.00 versammelten sich alle zu einem wunderschönen Orgelkonzert mit Claudio Bernasconi in der evangelischen Kirche, an dem auch Pfarrer Eginald Schlattner teilnahm. Wir sind immer wieder sehr dankbar, dass die Menschen dieses Chores es uns vor zwei Jahren durch ihre finanzielle Hilfe möglich gemacht haben, mit dem Kindergarten zu beginnen und bis heute die Arbeit der Kindergartenhelferinnen möglich machen.

Schauspielerei mit Jana Kühne

Jana Kühne, Schauspielerin und Sängerin von Beruf, kam auf unsere Einladung im September für eine Woche nach Roşia, um sich eine Wahrnehmung von Schülern und Schule zu verschaffen und dann zu entscheiden, ob sie im nächsten Jahr zu einem Theaterworkshop wiederkommt. In einigen Klassen machte sie zur großen Begeisterung der Schüler schauspielerische Aufwärmübungen und schaffte es auch das Kollegium mit derartigen Übungen aus der Reserve zu locken. Wir freuen uns sehr, dass Jana Kühne im nächsten Februar zu einem Workshop für die achte Klasse kommen und nachmittags ein „offenes Atelier“ für Freiwillige anbieten will. Auch die Lehrarbeit soll nicht zu kurz kommen. Wir freuen uns jedenfalls schon auf die gemeinsame Arbeit.

Christel Kaul macht Chirophonetik mit Schülern



Christel Kaul kam diesmal ohne ihren Ehemann Günter Kaul nach Rumänien und nahm sich drei Wochen Zeit für uns. Täglich machte sie mit einigen Kindern, die von den Klassenlehrern ausgesucht worden waren, Chirophonetik.

Chirophonetik ist eine Therapie, in der die charakteristische Luftströmungsgestalt eines Lautes mit den Händen in einer dynamisch rhythmischen Bewegung auf den Rücken oder die Arme und Beine übertragen wird und gleichzeitig mit der Bewegung wird der Laut gesprochen.

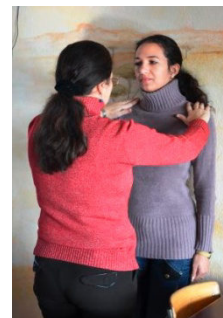
Einige wenige Kinder waren am Anfang der ersten Begegnung mit Christel Kaul etwas zurückhaltend, doch verlor sich das meistens schon, wenn der erste Tropfen Lavendelöl auf die kleine Kinderhand auftraf. Und spätestens, wenn Christel Kaul in ihrer liebevollen Art mit den Kindern arbeitete, ließen sie los und entspannten sich. Zum Schluss gab es noch einen Tropfen Duftöl auf den Nasenflügel, so dass die Kinder einen Nachklang der wohligen Atmosphäre mitnehmen konnten.

Eins von vielen beeindruckenden Beispielen sei hier beschrieben. Im Kindergarten haben wir einen kleinen Jungen, Razvan, der vor einem Jahr seine Mutter verloren hat und der, weil der Vater in seiner neuen Familie keinen Platz für ihn und seinen Bruder hat, von seiner Großmutter aufgezogen wird. Nicht sonderlich erstaunlich ist, dass er der Schreck der Kindergartenmütter und –großmütter ist und auch unsere Kindergärtnerinnen haben es nicht leicht mit ihm, weil er ohne Pausen blitzschnell und unberechenbar agiert und ungeheuer erfindungsreich im Aushecken von nicht erfreulichen Aktionen ist. Hin und wieder hat er selbstverständlich auch anschmiegsame und kooperative Phasen. Als nun Razvan das

erste Mal bei Christel Kaul war, legte er sich ohne zu zögern auf das vorbereitete Bett, blieb ganz ruhig und entspannt bis zum Schluss der Behandlung liegen und musste aufgefordert werden aufzustehen. Die Kindergärtnerinnen berichteten am Mittag erfreut, wie ausgeglichen Razvan an dem Tag war und am nächsten Morgen erzählte die Großmutter, dass Razvan am Abend freiwillig um 18.00 ins Bett gehen wollte und dann ohne, wie üblich, mehrfach angsterfüllt aufzuwachen, bis zum nächsten Morgen durchgeschlafen hat. Natürlich ließ diese starke Wirkung nach ein paar Tagen nach und wird auch nicht über eine längere Zeit anhalten, wenn nicht regelmäßig therapeutisch mit ihm gearbeitet wird. Christel Kaul bemüht sich deshalb herauszufinden, ob es in Rumänien schon Menschen gibt, die eine abgeschlossene Chirophonetikausbildung haben und eventuell bereit sind in Epochen zu uns zu kommen um mit den Kindern zu arbeiten.

Neben ihrer Arbeit mit den Kindern bot Christel Kaul auch Veranstaltungen für Mütter bzw. uns Lehrerinnen an. Den Müttern und Lehrerinnen zeigte sie, wie man mit rhythmischen Einreibungen z. B. Unruhe besänftigen oder Kopfschmerzen positiv beeinflussen kann. Alle Teilnehmer waren tief beeindruckt, dass auf diese Weise mit Unruhe, Ängsten und Schmerzen umgegangen werden kann. In den Tagen nach den Veranstaltungen sah man, wie die Lehrerinnen besonders die rhythmische Einreibung gegen Kopfschmerzen untereinander oder bei Schülern anwendeten.

Es war uns eine große Freude, Christel Kaul für eine so lange Zeit als „Mitarbeiterin“ bei uns zu haben und wir möchten ihr ganz herzlich für ihren großartigen Einsatz danken.



Dokumentarfilm über eine Schülerin



Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Schule reiste ein Filmteam, Regisseurin, Toningenieurin und Kameramann, aus Deutschland an, um einen Dokumentarfilm über eine unserer Schülerinnen zu drehen. Die Regisseurin Andrea Asch, deren Sohn zur Waldorfschule München Schwabing geht, hatte schon vor zwei Jahren in den Schulnachrichten von unserem Projekt gelesen. Der erste Projektvorschlag wurde damals nicht vom Sender (KiKa) angenommen, dafür aber in diesem Jahr der zweite. Der Film wird im KiKa Sender in einer Reihe von Dokumentarfilmen gezeigt werden, die Kinder in der ganzen Welt in den unterschiedlichsten Lebenssituationen porträtieren.

Für unsere Schülerin Iuliana war es eine aufregende Woche, allerdings auch für die beiden Kollegen, die bereit waren, ihren Unterricht für das Filmteam zu öffnen. Andrea Asch und ihre Kollegen filmten auch mit großer Freude unser Laternenfest und waren zufrieden mit der ganzen Ausbeute ihrer Aufnahmen. Wir freuen uns schon auf die angekündigte DVD.

UNSERE ELTERN

Zwei Elternausfahrten und ein Konzertbesuch



Unsere Mütterrausfahrten sind mittlerweile so bekannt und beliebt, dass es auch schon einmal Streit um die Plätze gibt. Grundsätzlich haben wir die Regel, dass mitfahren darf, wer auch regelmäßig an Klassen- bzw. Schulveranstaltungen teilnimmt. Spenden für diese Elternveranstaltungen kamen bisher von der Marthashofen Stiftung, mit der Christel und Günter Kaul verbunden sind. Im Oktober teilte uns das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Elly von Siemens - Stiftung, Dortmund, Norbert Zimmering, mit, dass die Stiftung uns für

diese Aktivitäten ebenfalls eine Spende zukommen lässt. Unsere Mütter und Großmütter wissen diese Angebote außerordentlich zu schätzen und richten immer wieder Dankesgrüße an die Spender aus. Christel Kaul konnte bei ihrem Aufenthalt im November in Rosia selbst erleben, wie interessiert und beeindruckt die Mütter die Führung durch die Brukenthal- Gemäldegalerie in Sibiu/Hermannstadt miterlebten und hinterher deren Dank beim gemeinsamen Essen persönlich entgegennahmen.



Im Mai besuchten wir das Freilichtmuseum Astra in Sibiu/Hermannstadt und die Mütter konnten gar nicht genug bekommen von den alten Bauernhäusern aus allen Teilen Rumäniens. Da viele noch zu Hause regelmäßig das „geschlagene Brot“ (paine batute) backen, ein Brot dessen Rinde beim Backvorgang im Steinofen immer wieder geschlagen wird, waren sie besonders fasziniert von den verschiedenen Formen



der Steinöfen. Auch die alten Hauswirtschafts- und Handwerksgeräte, die einige noch von früher her kannten, erregten ihr Interesse. Nach drei Stunden Herumschlendern waren alle sehr dankbar für die Rast im urtümlichen Landgasthaus auf dem Museums Gelände.

Eine dritte, etwas andere Ausfahrt wurde im April von Claudio Bernasconi organisiert und durchgeführt. Er lud die Mütter, die bei seinen Besuchen in Rosia/Rothberg regelmäßig mit ihm singen und Streichspter spielen, gemeinsam mit der Praktikumsklasse aus Bern

in ein Konzert der Philharmonie Sibiu/Hermannstadt im Thalia Saal ein. Einigen der Mütter und Großmütter liefen hin und wieder Tränen der Ergriffenheit über die Wangen.

PRAKTIKANTEN

Zwei Lehramtspraktikanten

Christoph Borsdorf und Alexander Rade kamen im März für ein dreiwöchiges Praktikum zu uns nach Rosia/Rothberg. Christoph absolvierte es im Rahmen seines Lehramtsstudiums, Alexander auf freiwilliger Basis. Da sie immer zu Spiel und Spaß aufgelegt waren, hatten sie in kürzester Zeit einen sehr freundschaftlichen Kontakt mit unseren Schülern. Auch von ihrem Unterricht waren die Schüler begeistert, besonders von den lustigen Liedern, die von Alexander auf der Gitarre begleitet wurden. Bei der Karnevalsfeier erheiterten sie damit das ganze Publikum. Gemeinsam mit Mark Jarnuszak, einem weiteren Praktikanten, reichten sie ihre Spiele während einer Konferenz „spielend“ an uns Lehrer weiter.



Marc Jarnuszak, ein Student aus Braunschweig



Von Anfang März bis Ende August 2012 wirkte Marc Jarnuszak, der sein Studium „Soziale Arbeit“ an der G. W. Leibnitz- Universität, Abteilung Braunschweig, gerade beendet hatte, als Praktikant in unserem Projekt. Seine Dozentin, Prof. Simone Weiss, hatte im Vorfeld für ihren Studenten Praktikumsstellen in Rumänien gefunden und Marc entschied sich für unsere Schule. Auch wurde seine Tätigkeit im Rahmen eines Leonardo Projektes anerkannt und finanziell unterstützt.

Die Klassen freuten sich, wenn der Klassenlehrer ihn mitbrachte, bedeutete es doch, dass wieder „Spielzeit“ war. Besonders den Sportunterricht hat er auf diese Weise während drei Monaten mitgeprägt. Er war uneingeschränkt hilfsbereit, so dass viele Probleme sowohl in der Schulorganisation als auch im praktischen Bereich mit seiner Hilfe einfacher gelöst werden konnten. Gerne wurde er auch von den Klassenbetreuern der beiden Praktikumsklassen aus Bern bzw. München eingesetzt. Leider ist sein „Sommerferienprojekt“, das Anlegen und Pflanzen von Weidenhütten auf dem Spielplatz des Kindergartens, der sehr trockenen Wetterlage zum Opfer gefallen. Eine für uns sehr hilfreiche Sozialstudie führte er mit Hilfe unserer Lehrerin Dana Danka bei einer Auswahl unserer Eltern durch. Leider warten wir noch auf die Auswertung. Seine erlebnispädagogische Fortbildung mit uns Lehrern hat allen Spaß gemacht.

Sozialpraktikum der 10. Klasse der Freien Oberstufe Ittigen

Nach den Osterferien im April reiste die 10. Klasse der Freien Oberstufe Ittigen bei Bern mit Klassenlehrer Daniel Aeschlimann, der aus Rumänien stammenden Französischlehrerin, Antonia Pop, der begleitenden Mutter Gisela Hagenmayer, dem Maurer Christian Lauber, den drei Schreibern Markus Schneider (Meister), Marco Furiga (Geselle) und Fridolin Danzeisen (Lehrling) und dem Praktikanten Okan Demirci an. Der Maurer und der Schreinerlehrling waren ehemalige Schüler von Daniel Aeschlimann und mit ihm vor Jahren auf Praktikumsfahrt in der heilpädagogischen Einrichtung in Simeria Vecche. Markus Schneider, Christian Lauber und Marco Furiga begleiteten Daniel Aeschlimann auch nicht zum ersten Mal auf einer Praktikumsfahrt.



Die Handwerker legten eine atemberaubende Arbeitsgeschwindigkeit vor, der die Schüler meistens willig folgten. Während des zweiwöchigen Aufenthalts stellten sie 25 Kinderbettchen für den neuen Kindergarten her, verlegten neues Bambusparkett in einer Klasse, bauten einen neuen Zaun um den Pavillon herum, ummauerten den außen geführten Kamin der Gasheizung, strichen den Pavillon neu an, die Fenster bekamen einen blauen Vorstrich und verschiedene Kleinigkeiten wurden erledigt.

Möglich waren diese materialaufwendigen Arbeiten natürlich nur, weil die gesamte Klasse und der Klassenlehrer sich vorher ungeheuer eingesetzt hatten um Spenden zusammen zu bekommen. Davon wurden die hohen Materialkosten bezahlt und noch zusätzlich eine große Spende für

verschiedene Zwecke gemacht.

Neben dem intensiven Bauen und Streichen gab es für die Schüler auf verschiedenen Exkursionen einige Möglichkeiten, „Land und Leute“ kennen zu lernen. Viele Jugendliche hatten sehr schnell einen freundschaftlichen Kontakt zu den jüngeren Schülern und allabendlich traf man sich vor der Kantine mit der Dorfjugend. Manchmal wurde auch über die Stränge geschlagen und dann sorgte Christian Lauber mit den drei anderen Handwerkern für Ordnung.

Nach ihrer Zeit bei uns fuhr die Gruppe noch für eine Woche in die Bukowina zu den berühmten bemalten Klöstern, ein ebenfalls eindrucksvolles Erlebnis.

Wir möchten uns von ganzem Herzen für das Geschaffene und die finanzielle Unterstützung bedanken.

Lisa Hauszer zum 3. Mal in Rosia/Rothberg

Lisa Hauszer kam vor 2007 als Schülerin der Grazer Waldorfschule das erste Mal im Rahmen eines Leonardo Praktikums für drei Monate zu uns nach Rosia/Rothberg. Ein Jahr später absolvierte sie ihr Sozialpraktikum in der Taubstummenschule in Sibiu/Hermannstadt und nachmittags arbeitete sie mit Schülern an unserer Schule. Nach ihrem Abitur (Matur) besuchte sie eine Malschule und kam dieses Jahr im April zum dritten Mal nach Rosia um einen Teil ihrer Diplomarbeit mit den Schülern unserer 7. Klasse zu gestalten. Die Klasse arbeitete begeistert mit ihr und es entstanden wunderschöne Arbeiten. Wie immer machte sie sich auch anderweitig nützlich und nahm lebhaft Anteil am Schulalltag. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft alles, alles Gute.



10. Sozialpraktikum von 11.-Klässlern aus München-Schwabing



In diesem Jahr im Juni kam zum 10. Mal eine Gruppe von 11.-Klässlern von der Freien Waldorfschule Schwabing nach Rosia, um an unserer „Hans Spalinger“ Waldorfschule ihr Sozialpraktikum zu machen. Bei Jubiläen fragt man sich ja oft, wie denn alles angefangen hat. Vor 11 Jahren, in einem Jahr konnte das Praktikum wegen Krankheit einiger Lehrer nicht stattfinden, nahm Walter Kraus Kontakt mit uns auf, nachdem er von Christel und Günter Kaul von unserem Projekt gehört hatte. Er suchte für das Sozialpraktikum einen Ort, wo es sich für Schüler wirklich lohnte tatkräftig zu helfen.

Im Winter 2001 kam er mit einer kleinen Schülerabordnung um sich einen Eindruck von unserer Schule und dem Dorf zu verschaffen. Die Idee war, dass die Schüler vor ihrem Praktikum Spenden sammelten um dann vor Ort Materialien kaufen zu können um die baufälligsten Häuser im Unterdorf zu reparieren. Nachdem sie unsere Schüler und das Unterdorf kennen gelernt hatten, waren sie sich sicher, dass hier wirklich Hilfe nottat. Es blieb nur noch die Frage, wer das ganze praktisch begleiten und anleiten kann. Da wir Andras Laszlo, ein großartiger Handwerker, der so gut wie alles kann, seit dem Besuch einer Klasse im Vorjahr kannten, empfahlen wir, ihn zu fragen. Andrash Laszlo sagte zu und kommt seitdem jedes Jahr um die Münchener Schüler anzuleiten. Im darauf folgenden Juni kam die erste Gruppe aus München nach Rosia und begann die nun 10-jährige Tradition des Häuser – Instandsetzens. Dass unsere Eltern von dieser Aktion begeistert sind, versteht sich von selbst, und jedes Jahr, wenn der Winter zu Ende geht, kommen regelmäßig Eltern, um zu fragen, ob nicht im nächsten Sommer auch ihr Haus renoviert werden kann.



In den ersten Jahren fand die Unterbringung und Versorgung der Schüler unter abenteuerlichen Verhältnissen statt, denn das Kantinegebäude war noch lange nicht fertig und alles, samt eingeschränktem Unterricht, fand im Schulpavillon statt. Dennoch waren alle begeistert und zufrieden. Heutzutage geht das glücklicherweise deutlich gesitteter zu mit mehr Schulräumen zur Verfügung und einer echten Kantine. In diesem Jahr wurde die 21-köpfige Gruppe von dem Rosia-erfahrenen Sportlehrer Thomas Baumann begleitet, zusammen mit seinem Kollegen Per Tasch, der zum

ersten Mal mitkam.

Seit einigen Jahren renovieren die Schüler nicht nur baufällige Hütten der Dorfbewohner, sondern helfen immer auch bei der Renovierung und Instandhaltung unserer Schulgebäude. Dieses Mal mussten die Fenster des Pavillons noch ihren letzten Anstrich bekommen und einige Schüler unterstützten mit großem Elan die verschiedenen Gruppen während unserer zweiten Projektwoche im Juni. Im Unterdorf durften sich

wieder drei Familien über ein neues Dach, neu verputzte Wände, eine neue Haustür und einiges mehr freuen. Außerdem weihten einige Schüler endlich den aus München gespendeten Rasenmäher auf dem Fußballplatz ein. Doch zuerst musste er aus dem sicheren Standort, Bürgermeister Valentin Aldeas Wohnung, geholt werden!

Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell sich die allermeisten Schüler mit der ungewohnten Arbeit und den fremden Lebensumständen wie selbstverständlich verbinden und ganz Erstaunliches leisten. Am Abend nach der Arbeit, wenn dann auch endlich der Tagesrückblick zu Ende ist, verlagert sich das Leben vor die Kantine, wo dann schon ein Teil der Dorfjugend wartet um Volleyball oder Fußball zu spielen, einfach mit viel Gestik eine Art von Unterhaltung zu führen oder manchmal auch am Lagerfeuer zu sitzen und gemeinsam zu singen.



Wir möchten uns auch dieses Jahr ganz herzlich bei den Schülern, den Lehrern und bei Andras Laszlo bedanken für die vielen großen und kleinen Baustellen, die sie mit Erfolg zu Ende gebracht haben und die uns und den Eltern wieder ein Stück weiter geholfen haben.

Julian Kaul



Da er nach seinem **Sozialdienst** noch einige Monate auf den Anfang seiner Ausbildung zum Ergotherapeuten warten muss, kam Julian Kaul, ein Enkel von Christel und Günter Kaul im September für ein dreimonatiges Praktikum an die „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia/Rothberg.

Nach einer Hospitationswoche entschloss er sich, erst einmal in der zweiten Klasse mitzuarbeiten und nach dem Hauptunterricht einzelne Schülerinnen und Schüler, die es schwer mit dem Schreiben, Lesen und Rechnen haben, in die Kantine zu holen um mit ihnen erst einmal zu spielen oder zu malen. Danach wurde selbstverständlich auch gelesen und geschrieben und nach einiger Zeit zeigten einige Schüler voller Stolz die gerade gemalten Buchstaben oder Zahlen. Hin und

wieder gab es Streit, wer denn mit Julian in der Kantine arbeiten durfte, aber mit seiner Ruhe und liebevollen Beharrlichkeit löste er diese etwas turbulenten Situationen nachhaltig.

Schnell hatte er im Eigenstudium und in der täglichen Praxis soviel Rumänisch gelernt, dass er auch mit Schülern der Klassen 5-8 arbeiten wollte. Mit diesen Schülern entstanden erstaunliche Bilder und Daniel Somei, ein heilpädagogischer Junge aus der 8. Klasse, der mit Begeisterung täglich zur Schule kommt, konnte am Ende fast selbstständig seinen Namen schreiben.

Julian besitzt die Gabe, von sich aus zu sehen, wo Hilfe gebraucht wird und ohne viel Aufhebens zu machen, begibt er sich an die Arbeit. Ganz besonders in den Weihnachtsspieltagen war das eine riesige Erleichterung für uns alle. Ihm sei ganz herzlich gedankt für seinen Einsatz bei uns und wir hoffen, dass er nicht das letzte Mal in Rosia/Rothberg war.

Hygieneunterricht und Krankheitsvorsorge für Schüler und Mütter

Was wir seit langem regelmäßig als Idee bewegt hatten, wurde nun von drei jungen schweizer Krankenschwestern in die Tat umgesetzt. Ihre Klassenlehrerin auf der Schwesternschule in Luzern, Sybille Kühne, hörte von unserem Projekt in Rosia/Rothberg und von den schwierigen Lebensumständen der Familien und stellte ihren Schwesterschülerinnen Rosia/Rothberg als einen möglichen Praktikumsort nach der abgeschlossenen Ausbildung vor. Eva Hollenstein, Melanie



Waltisberg und Judith Stocker entschlossen sich schnell, den Sprung nach Rumänien zu wagen und verbrachten den ganzen Oktober in Rosia/Rothberg.

Nachdem sie wenige Tage mit großer Freude in allen Klassen hospitiert und die Mehrzahl der Schüler vor der Schule, in den Pausen und nach der Schule mit „Snacks“ in allen möglichen Spielarten gesehen hatten, beschlossen sie, neben dem Thema der täglichen Hygiene mit den Schülern der 5. – 8. Klasse auch über gesunde Ernährung zu sprechen. Gemeinsam mit Julian, einem deutschen Praktikanten, zeichneten und malten sie schöne und ausdrucksvolle „Ernährungspyramiden“, die auch nach den kurzen Workshops in den Klassen hängen blieben.

Dank der pädagogischen Fähigkeiten der Praktikantinnen arbeiteten die Schüler begeistert mit und waren sehr beeindruckt von dem Erarbeiteten. Besonders erfreut waren sie, dass es auf ihrem täglichen Speiseplan auch „Lieblingsspeisen“ wie Mamaliga (Maisbrei) und Kartoffeln gab, die zu den „empfohlenen“ Nahrungsmitteln gehören.

Die kleine Gruppe hauptsächlich junger Mütter, die sich zweimal pro Woche mit den Praktikantinnen trafen, war sehr dankbar für die vermittelten Informationen zur häuslichen Hygiene, Krankheitsvorsorge und zur unterstützenden Behandlung von Erkältungs- und Kinderkrankheiten. Besonders erfreut zeigten sie sich, als Melanie, Judith und Eva Ihnen zeigten, wie Babies und Kleinkinder mit einfachen Massagen beruhigt werden können.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Judith Stocker, Eva Hollenstein und Melanie Waltisberg für den sehr erfolgreichen Einsatz und wünschen ihnen in den neuen Arbeitszusammenhängen alles Gute und viel Erfolg.

SPENDEN

Weihnachtspakete aus München

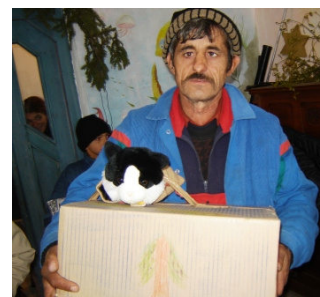


Es ist außerordentlich beachtlich, wie lange nun schon die Weihnachtspakete für unsere aber auch andere bedürftige Familien aus München kommen. Dieses Jahr ist es das 10. Mal. Unsere Schüler und alle Familien freuen sich immer sehr über diesen weihnachtlichen Gruß, der ihnen Lebens- und Genussmittel auf den Tisch zaubert, die sie sich nicht leisten könnten. Dieses große Werk wurde von Rosa Kraus in Zusammenarbeit mit einigen Dachauer Schulen und ihrem Sohn Walter Kraus, Lehrer an der Schwabinger Waldorfschule, 2002 ins Leben gerufen und von Thomas Baumann (Freie

Waldorfschule Schwabing) und vielen anderen tatkräftig unterstützt.

In den letzten Jahren wurde zusätzlich unsere Kantine mit hochwertigen Lebensmitteln in Bioqualität unterstützt, die es in Rumänien so noch gar nicht zu kaufen gibt. Der süße Hirsebrei ist im Kindergarten immer noch eine Lieblingsmalzeit.

An dieser Stelle möchten wir den Initiatoren und allen anderen Helfern im Namen des Kollegiums, unserer Schüler und aller Familien ganz herzlich danken.



Dank für alle Spenden

Alle Spenden, Sachspenden oder finanzielle Zuwendungen, viel oder wenig, groß oder klein, helfen den Menschen, die unser Projekt betreut und tragen dazu bei, dass Schule und Kindergarten sich weiter entwickeln können. Unsere Schulgemeinschaft dankt allen Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen.

UNSER PROJEKT IN DER GEMEINDE

Waldorf Wow Day am 27. September



Dieses Jahr wollten wir an diesem weltweiten Waldorftag, Waldorf Wow Day genannt, auch ein ganz kleines Zeichen in unserem Dorf Rosia/Rothberg setzen. Zwar war klar, dass wir uns in den großen „Funding“-Wettbewerb nicht mit einklinken konnten. Aber wir konnten und wollten uns mit einer Aktion im Bürgermeisteramt den dortigen Mitarbeitern und Besuchern vorstellen. Unser Bürgermeister, Valentin Aldea, freute sich über unser Vorhaben und stellte uns gern den großen Versammlungssaal gleich neben dem Haupteingang zur Verfügung.

Die Klassen 5-8 hatten einige Lieder eingeübt, die 2. Klasse einen Reigen und einige Fingerspiele und die Kindergärtnerinnen und Klassenlehrerinnen hatten eine Auswahl von künstlerischen Dingen und Epochenheften zusammen gestellt, die wir auf einem langen Tisch ausstellten.

Nachdem das erste Lied erklingen war, begrüßte uns der Bürgermeister, lobte die Schüler für ihre musikalische Darbietung und unsere Schule für ihre Arbeit und wünschte uns weiterhin alles Gute und viel Erfolg. Von unseren Liedern angelockt kamen einige der Angestellten und Besucher im Bürgermeisteramt um zuzuhören und die ausgestellten Sachen zu begutachten.

Einige waren beeindruckt von dem was sie hörten und sahen und wenige hatten auch Fragen, die wir gerne beantworteten.



Im nächsten Jahr werden wir Einiges etwas anders organisieren, aber für den Anfang konnten wir zufrieden sein.

BILDERBOGEN DER SCHULFESTE

Frühlingskarneval



Abschlussbankett der 8. Klasse



Einschulung



Michaelsfest



Laternenfest



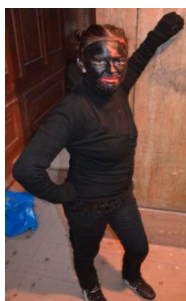
Adventsspirale



Krippenspiel



Paradeis- und Christgeburtsspiel



In der gut besuchten Evangelischen Kirche von Rothberg haben auch in diesem Jahr Schüler und Ehemalige unserer Schule das Paradeisspiel und eine Lehrergruppe das Christgeburtsspiel aufgeführt. Wir haben uns sehr gefreut, dass der deutsche Generalkonsul aus Hermannstadt, Thomas Gerlach und seine Gattin Zeit gefunden haben zu kommen und ebenso, dass der orthodoxe Pfarrer Sergiu Moga, der Bürgermeister Valentin Aldea, Frau Elena Neagoe, die Schulinspektorin für die alternativen Schulen, Dorina Burduhos und die Leiterin des neuen Concordia Projektes, Ruth Zenkert unsere beiden Spiele mit Anteilnahme verfolgt haben.

Herrn Pfarrer Eginold Schlattner danken wir von Herzen, dass er wieder den liturgischen Ein- und Ausklang gestaltet hat und Herrn Dechant Dietrich Galter, dass wir wieder in der Kirche spielen durften.

Da unsere Organistin Veronica Vecsei in diesem Jahr leider aus gesundheitlichen Gründen verhindert war, mussten wir spontan eine Organistin finden, die bereit war mit nur zwei Tagen Vorbereitungszeit die Lieder der beiden Spiele zu begleiten. Als Hedda Martin, Klavierlehrerin am Kunstlyzeum, von unserem Problem erfuhr, war sie sehr schnell bereit, zu helfen. Sie machte es sogar möglich zur Schülervorstellung am Morgen zu kommen. Wir möchten ihr herzlichst danken, dass durch ihre Hilfe die Orgel auch in diesem Jahr bei unseren Weihnachtsspielen erklingen konnte.



Beim traditionellen nachfolgenden Adventsschmaus in der Kantine, saßen alle Gäste noch gemütlich beisammen und genossen die Atmosphäre und die angebotenen Speisen.

VORBLICK 2013

Februar	Arbeitsbesuch Laura Piffaretti, Claudio Bernasconi Seminar mit Prof. Ulrika Eller-Rüter, Friedemann Geisler Schauspielworkshop mit Jana Kühne
März	Arbeitsbesuch Christel und Günter Kaul
April	Fortbildung für Deutsch als Fremdsprache Musique et Vie, 1. Projektwoche
Mai	Filzen mit Kati Sennhauser Öffentlicher Vortrag mit Anton Kimpfler
Juni	Sozialpraktikum 11. Klasse „Freie Waldorfschule Schwabing“
Oktober	Musique et Vie, 2. Projektwoche

**Redaktion: Ionut Cumpanasoiu
Annette Wiecken**

Bankverbindungen:

Für Deutschland:
„Pro Rosia e.V.“
HypoVereinsbank
Ktnr.: 654700826 BLZ 70020270

Für die Schweiz:
Verein „Waldorfschule für Romakinder“
Freie Gemeinschaftsbank, Basel
Ktnr.: CH15 0839 2000 0005 3196

*Gruß zum Weihnachtsfest
und zum Neuen Jahr*



*Wir möchten uns von ganzem Herzen bei unseren Freunden, Förderern und Helfern für die
fruchtbare Zusammenarbeit des vergangenen Jahres bedanken
und
hoffen, dass Sie eine gesegnete Weihnachtszeit erleben
und
wünschen allen Menschen ein friedvolles Neues Jahr voller Schaffenskraft.*

*Die Mitarbeiter der „Kans Spalinger“ Waldorfschule Rosia
und
der Vorstand des Waldorfvereins Sibiu und Rosia.*